

**Tätigkeitsbericht der Landesgruppe  
Sachsen-Anhalt  
zur Delegiertenversammlung am 27.09.2024**

## **1. Mitgliederentwicklung**

In der Landesgruppe Sachsen-Anhalt war vorerst ein leichter Rückgang der Mitgliederzahlen zu beobachten. Hauptgründe hierfür sind das steigende Alter der Mitglieder, die infolge ihres Eintritts ins Rentenalter zumeist den Verein verlassen. Zudem hat die durch die Corona-Pandemie bedingte Eindämmung der Vereinstätigkeit und des sozialen Miteinanders dazu geführt, dass es kaum Möglichkeiten gab, auf den Verein aufmerksam zu machen und sich insbesondere einer jungen Zielgruppe vorzustellen. Aktuell sind wieder steigende Mitgliedszahlen zu beobachten. Der neu gewählte Vorstand setzt verstärkt auf neue Anreize, insbesondere für ein jüngeres Publikum. Die „Goodie-Bag“ mit dem „Starterpaket“ für Neumitglieder soll dazu beitragen, dass sich zukünftig mehr Berufseinsteiger, Studierende, Auszubildende, Interessierte sowie Lehrerinnen und Lehrer im Vorbereitungsdienst für den Verein begeistern und in die Landesgruppe eintreten.

## **2. Aktivitäten der Landesgruppe**

Der Vorstand der Landesgruppe Sachsen-Anhalt hat sich mit der letzten Wahlperiode neu aufgestellt und organisiert. Am 14.11.2022 verabschiedete sich der alte Landesvorsitz aus seinem Amt. Aufgrund formeller Fehler musste die Wahl am 04.11.2023 wiederholt werden. Anna Büchner löste Dr. Antje Thielebein als 1. Landesvorsitzende des Landesverbandes ab. Michelle Höft beerbte Dr. Vera Ölze als 2. Landesvorsitzende, Sandra Barth wurde zur Kassen- und Rechtsführung wiedergewählt. Anna Lisa Sievers wurde zur Schriftführerin ernannt und Lena Hackemann löste Guido Lehmann als Verbindungsleiter zu anderen Institutionen und somit Fortbildungsreferenten ab.

Aufgrund der langen Verzögerung bis zur endgültigen Anerkennung des Wahlergebnisses durch das Amtsgericht Stendal konnte der neue Vorstand erst in diesem Jahr seine ehrenamtliche Tätigkeit vollumfänglich aufnehmen. Zunächst wurde eine Überarbeitung der aktuellen Satzung der Landesgruppe angestrebt. In der Hauptvorstandssitzung 02/23 wurde die 2. Landesvorsitzende, Michelle Höft, zur Referentin für besondere Aufgaben berufen. Gemeinsam mit der 1. Landesvorsitzenden, Anna Büchner, ist sie in der Arbeitsgruppe „Digitale Präsenz“ tätig. Im Zuge dessen wurde eine Instagramseite der dgs implementiert und wird seitdem von der Landesgruppe geführt.

Ebenfalls in der Hauptvorstandssitzung 02/23 wurde die Arbeitsgruppe „Werbeoffensive“ von Dr. Karin Reber, Michelle Höft und Anna Büchner gegründet. Innerhalb dieser wurden Werbeprodukte für den Verband erstellt und an einer „Goodie-Bag“ gearbeitet, welche zukünftig den Eintritt für Neumitglieder anregen soll. Im Zuge dieser Arbeit ließen Dr. Karin Reber und der Landesverband Bayern ihre Arbeitsgruppe für ein „Starterpaket“ für sprachförderndes Classroom Management neu aufleben, wobei der Vorstand an der Überarbeitung mitwirkte.

### **3. Fortbildungsveranstaltungen**

Durch die bereits erwähnte Verzögerung in der Handlungsfähigkeit des neu gewählten Landesvorsitzes konnten erst seit diesem Jahr Überlegungen zum weiteren Vorgehen hinsichtlich zukünftiger Fortbildungsveranstaltungen getätigt werden. Die aktuelle Nachfrage nach Fortbildungsangeboten ist als sehr gering einzuschätzen, was sicherlich auch durch die Corona-bedingten Einschränkungen zu begründen ist. Vor allem hinsichtlich der Finanzierung einer solchen Veranstaltung müssen die Kosten zum Nutzen klar abgewogen werden. Qualifizierte Referenten stellen immer höhere Beträge zur Vergütung ihrer Leistung in Rechnung, was allein durch die Landesgruppe Sachsen-Anhalt kaum zu leisten ist. Zudem sind auch interessierte Mitglieder und Nicht-Mitglieder immer weniger bereit, höhere Kosten für einen Fortbildungstag aufzubringen, was zu einer weiter gestiegenen finanziellen Belastung für unsere kleine Landesgruppe führen würde. Aufgrund dieser Diskrepanzen sehen wir unsere einzigen Chancen für ein ausgewogenes Kosten-Nutzen-Verhältnis aktuell in der Kooperation mit anderen Institutionen. Durch die Nähe zur Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg und den Kontakt zu

Prof. Dr. Stephan Sallat konnten in den letzten Monaten Ideen zur gemeinsamen Initialisierung eines „Tages der Sprache“ in Sachsen-Anhalt vorgenommen werden. Angestrebt wird ein Tag der Vernetzung aus Praxis und Wissenschaft durch Hospitationen an der Sprachheilschule Halle und anschließender Workshops und Vorträge an der Martin-Luther-Universität.

#### **4. Aus der Hochschule**

An der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg wird der Fachbereich der Sprachheilpädagogik weiterhin von Prof. Dr. Stephan Sallat geleitet. Allgemein ist im Studium „Lehramt für Förderschulen“ ein weiterer Rückgang bei den Studierendenzahlen zu beobachten. In der Hochschule wird aktuell an verschiedenen Projekten im Bereich der Sprachheilpädagogik geforscht:

- Das Projekt „SprachNetz“ erarbeitet ein digitales Netzwerk zur Vernetzung der Akteure, die an der Sprachförderung eines Kindes beteiligt sind (z.B. KiTa, Schule, Medizin, Therapie, Familie) und verzahnt die Präventions- und Interventionsebenen Sprachtherapie, -förderung und -bildung.
- Das Projekt „MehrSein“ dient der Erfassung des pragmatisch-kommunikativen Selbstkonzepts an drei Übergängen (Kita/Grundschule; Grundschule/Sekundarstufe 1; Sekundarstufe 1/Berufsbildung) und der Ableitung und Evaluation von Förderbausteinen für sprachliche Bildung im formalen, non-formalen und informellen Bereich, um am Ende pragmatisch-kommunikative Selbstkonzepte mehrsprachiger Kinder und Jugendlicher sichtbar zu machen.
- Das Projekt „DINKO“ hat das Ziel der Erarbeitung einer niedrigschwelligen Profildagnostik in inklusiven Kontexten.

#### **5. Aus der Schule**

Die Schülerzahlen sind seit einigen Jahren sowohl an der Sprachheilschule Halle als auch in Magdeburg stetig steigend. Erst vor wenigen Tagen wurde ein Artikel der Mitteldeut-

schen Zeitung veröffentlicht, in dem darauf hingewiesen wird, dass der Anteil der Förderschüler in Sachsen-Anhalt im bundesweiten Vergleich besonders hoch ist. Waren es vor 10 Jahren noch 10.600 Kinder und Jugendliche, so liegen die Zahlen aktuell bei 12.400. Hierbei wird betont, dass zwar ein Großteil der Kinder nach Angaben des Bildungsministeriums an öffentlichen Schulen unterrichtet wird, mit 6,4% jedoch der Anteil der an Förderschulen unterrichteten Schülerinnen und Schüler im Bundesvergleich am höchsten ist.

Quelle: Mitteldeutsche Zeitung (06.08.2024): „Inklusion: Anteil der Förderschüler ist in Sachsen-Anhalt besonders hoch“